

4. Sonntag der Osterzeit (A), 30.04.2023, Joh 10,1-10, Hinführung Dominik Höchtl, Pastoralassistent in Ausbildung („Brunnen“ im DEZ und SR St. Paulus/St. Pirmin)

Die Hirtenmetapher ist ein beliebtes Motiv im Ersten und im Neuen Testament. Es durchzieht die Kirchengeschichte und wird zum Sinnbild der kirchlich-hierarchischen Strukturen. Michel Foucault wird den Hirten als unhintergehbare Leitfigur analysieren, der für seine Schäfchen verantwortlich ist und sie zu kennen hat, bis hinein in ihre intimen Gedanken. Gefährlich, denke ich mir, gefährlich...

Doch diese Bibelstelle hat noch eine andere Seite, denn auf mich wirken die Schafe hier alles andere als dumm, alles andere als führungsbedürftig! "Die Schafe folgen ihm; *denn sie kennen seine Stimme*" (Joh 10,4), heißt es da. Nicht der Hirte kennt die Schafe, sondern erst ist es umgekehrt. Dann weiter: Diebe und Räuber im Fenster, "*aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.*" (Joh 10,8) Schafe, die selbst entscheiden können, wem sie folgen, und eine besondere Gabe: Nennen wir es Intuition, ein vages Gefühl oder mit dem 2. vatikanischen Konzil die "verborgenste Mitte und das Heiligtum im Menschen" - das Gewissen (GS 16). Ein Schaf, das vielleicht nicht unterscheiden kann zwischen Tür und Fenster, noch dass es normal ist, nur durch Erstere zu gehen und nicht durch Zweiteres zu klettern. Aber es spürt ein Unwohlsein, ein Unbehagen, diffus und doch: Irgendetwas stimmt nicht! Jesus gibt sich als Tür zu erkennen, durch die der Hirte erkannt wird. Erst danach wird er sagen: "Ich bin der gute Hirt." (Joh 10,11) Und heute? Wem erlauben wir Hirt zu sein über unser Leben? Hinterlässt nicht Jesu Tod eine gewisse Leerstelle, bewusst offen gelassen auf jegliche neue Beziehungserfahrung hin? Offen daraufhin, wie mir ein anderer Mensch gegenübertritt. Offen daraufhin, wie ich mir selbst gegenüber trete. Und immer wieder die Frage: Fühlt es sich stimmig an oder stimmt irgendetwas nicht?

Fragen zum Weiterdenken:

1. Gibt es Situationen in meinem Leben, in denen ich ein vages Gefühl spüre: Irgendetwas stimmt nicht? Schiebe ich es beiseite oder kann ich darüber nachdenken, was hier nicht stimmt?
2. Gibt es bestimmte Menschen, Werte oder etwas Anderes, an dem ich mich orientiere und sind diese Orientierungspunkte veränderbar?
3. Was muss passieren oder der Fall sein, damit ich meine Orientierungspunkte ändern kann, wenn sie sich nicht mehr stimmig anfühlen?